

Music

AT EASTERN

Faculty Artist Series

Monday, February 20, 1989
8:00 p.m.
Music Building Recital Hall

SPOKANE STRING QUARTET

Quartet-in-Residence
Eastern Washington University

Kelly Farris, violin
Jane Ayer Blegen, violin
Claire Keeble, viola
Achilles Balabanis, cello

with guest artists

Corrin Collin, viola
Helen Byrne, cello

Quartet in D Major, Op. 18, No. 3 Ludwig van Beethoven
Allegro (1770-1827)
Andante con moto
Allegro: Minore - Maggiore
Presto

Verklaerte Nacht ("Transfigured Night"), Op. 4 Arnold Schoenberg
(Original version for string sextet) (1874-1951)

I N T E R M I S S I O N

Quartet in F Major, Op. 96 ("American") Antonín Dvořák
Allegro ma non troppo (1841-1904)
Lento
Molto vivace
Vivace ma non troppo

VERKLAERTE NACHT

Gedicht von Richard Dehmel
(aus "Weib und Welt")

Zwei Menschen gehn durch kahlen,
kalten Hain;
der Mond läuft mit, sie schaun hinein.
Der Mond läuft über hohe Eichen,
kein Wolkchen trübt das Himmelslicht,
in das die schwarzen Zacken reichen.
Die Stimme eines Weibes spricht:

Ich trag ein Kind, und nit von Dir,
ich geh in Sünde neben Dir.
Ich hab mich schwer an mir vergangen.
Ich glaubte nicht mehr an ein Glück
und hatte doch ein schwer Verlangen
nach Lebensinhalt, nach Mutterglück
und Pflicht; da hab ich mich erfrecht,
da liess ich schauernd mein Geschlecht
von einem fremden Mann umfängen,
und hab mich noch dafür gesegnet.
Nun hat das Leben sich gerächt:
nun bin ich Dir, o Dir beegnet.

Sie geht mit ungelenkem Schritt.
Sie schaut empor; der Mond läuft mit.
Ihr dunkler Blick ertrinkt in Licht.
Die Stimme eines Mannes spricht:

Das Kind, das Du empfangen hast,
sie Deiner Seele keine Last,
o sieh, wie klar das Weltall schimmert!
Es ist ein Glanz um Alles her,
Du treibst mit mir auf kaltem Meer,
doch eine eigne Wärme flimmert
von Dir in mich, von mir in Dich.
Die wird das fremde Kind verklären
Du wirst es mir, von mir gebären;
Du hast den Glanz in mich gebracht,
Du hast mich selbst zum Kind gemacht.

Er fasst sie um die starken Hüften.
Ihr Atem kusst sich in den Lüften.
Zwei Menschen gehn durch hohe,
helle Nacht.

TRANSFIGURED NIGHT

Poem by Richard Dehmel

Two people walk through the bare
cold woods;
the moon runs along, they gaze at it.
The moon runs over tall oaks,
no cloudlet dulls the heavenly light
into which the black peaks reach.
A woman's voice speaks:

I bear a child, and not from you,
I walk in sin alongside you.
I sinned against myself mightily.
I believed no longer in good fortune
and still had mighty longing
for a full life, mother's joy
and duty; then I grew shameless,
then horror-stricken, I let my sex
be taken by a stranger
and even blessed myself for it.
Now life has taken its revenge:
Now I met you, you.

She walks with clumsy gait.
She gazes upward; the moon runs along.
Her somber glance drowns in the light.
A man's voice speaks:

The child that you conceived
be to your soul no burden,
oh look, how clear the universe glitters!
There is a glory around All,
you drift with me on a cold sea,
but a peculiar warmth sparkles
from you in me, from me in you.
It will transfigure the strange child
you will bear it me, from me;
you brought the glory into me,
you made my self into a child.

He holds her around her strong hips,
Their breath kisses in the air.
Two people walk through high,
light night.